

OHNE ELTERN GEHT ES NICHT!

Informationen zum Ablauf der Eingewöhnung Ihres Kindes in der Kindertageseinrichtung*

Liebe Eltern!

Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind und Sie und Ihnen fällt es sicherlich schwer, sich von Ihrem Kind zu trennen.

In dieser Phase der Veränderung im Leben Ihres Kindes möchten wir Ihnen und Ihrem Kind helfen, sich an uns zu gewöhnen. Für Ihr Kind sind Sie als Mutter oder Vater die wichtigsten Bezugspersonen. Nur Sie können Ihrem Kind in der ersten Zeit durch Ihre Anwesenheit die Sicherheit geben, die es für seine Eingewöhnung in der neuen Umgebung braucht. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen. Das eine Kind braucht kürzere, das andere längere Zeit, um sich in den neuen Räumen und unter neuen Kindern und Erwachsenen wohl zu fühlen.

Damit es für Ihr Kind einen sanften Übergang von Ihrer Familie in die Einrichtung gibt, ist es notwendig, dass Sie Ihr Kind in der Einrichtung nicht allein lassen. Erst wenn sich Ihr Kind nach einer Trennung von Ihnen von uns trösten lässt, ist es in der Lage sich in der neuen Umgebung allein zu orientieren und wohl zu fühlen. Es ist wünschenswert, dass es sich bei dem begleitenden Erwachsenen immer um dieselbe Person handelt, da das Kind auf die unterschiedlichen Verhaltensweisen auch unterschiedlich reagiert. Außerdem wird dadurch der Absprachemodus zwischen Mutter/Vater und Erzieherin erleichtert.

Nach unserer Erfahrung hat sich folgender Ablauf für die Eingewöhnung in die Einrichtung bewährt. Dies ist natürlich kein starrer Ablauf sondern soll als Orientierung für Sie dienen. Wir wollen den individuellen Besonderheiten Ihres Kindes gerecht zu werden.

Bitte kommen Sie besonders die ersten Tage regelmäßig zum ungefähr gleichen Zeitpunkt in die Einrichtung, damit Ihr Kind auf vertraute Situationen trifft und lassen Sie Ihr Kind etwas von zu Hause mitnehmen, das ihm sehr vertraut ist. Am Ende des Tages bespricht Ihre Bezugserzieherin wie der nächste Tag gestaltet werden sollte (z.B. Veränderung der Startzeit, das erste Mal Essen u.a.).

Gemeinsame Grundphase – der erste Schritt

Wenn Sie mit Ihrem Kind zum ersten Mal in die Einrichtung kommen, stürmen sehr viele neue Eindrücke auf es ein. Es ist deshalb auch ausreichend, wenn Sie mit Ihrem Kind in den ersten Tagen auch nur eine kürzere Zeit am Tagesgeschehen in der Einrichtung teilnehmen. Beginn und Dauer sprechen Sie bitte individuell mit den MitarbeiterInnen der Einrichtung ab.

Beobachten Sie Ihr Kind und warten Sie, bis es von sich aus Interesse an der neuen Umgebung zeigt. Ihr Kind hat die Fähigkeit, Sie als „sicheren Hafen“ zu benutzen, von dem aus es neue Bindungen aufbaut.

Bitte bleiben Sie auch am zweiten Tag Beobachterin und werden Sie nicht zum Spielpartner. Unterstützen Sie die Kontaktaufnahme Ihres Kindes mit den neuen Bezugspersonen.

Auch der dritte Tag dient dazu, dass sich Ihr Kind ganz allmählich an die neue Umgebung gewöhnt. Sie geben ihm durch Ihre Anwesenheit die Sicherheit, die es für seine Erkundungen braucht. Wenn es sich ergibt, sollten Sie auch für das Kind wichtige Abläufe (z.B. Wickeln, Essen) ruhig in der

* Wir orientieren uns mit unserem Konzept der Eingewöhnung am Berliner Modell „Ein Modell zur Gestaltung der Eingewöhnungssituation“, welches auf der Basis auch internationaler Forschung und praktischer Erfahrungen Hinweise zur Gestaltung der Eingewöhnungszeit gibt. Vgl.: Laewen u.a.: Die ersten Tag in der Krippe; Luchterhand 2000; Laewen u.a.: Ohne Eltern geht es nicht; Beltz 2003

Einrichtung erledigen. In der Regel wird Ihnen die Erzieherin zuschauen, um von Ihnen Hinweise auf eventuelle Besonderheiten zu erhalten.

Trennungsphase – der zweite Schritt (individuell ab dem 2./3. Tag oder später)

Es hängt von sehr vielen unterschiedlichen Umständen ab, wie schnell sich Ihr Kind in unserer Einrichtung eingewöhnt. Um herauszufinden, wie lang die Eingewöhnungszeit wohl dauern wird, machen wir am 3./4.Tag einen ersten kurzen Trennungsversuch. Bitte „schleichen“ Sie sich nicht hinaus, sondern verabschieden Sie sich von Ihrem Kind. Beruhigt sich Ihr Kind nach kurzer Zeit nicht, werden Sie von uns sofort zurückgeholt. Sonst treffen wir mit Ihnen eine Absprache, wann Sie wieder zurückkommen.

Nur wenn Ihr Kind sich beim Trennungsversuch am 3./4. Tag von uns hat trösten lassen, gehen wir davon aus, dass die Trennungszeit heute erweitert wird. Wenn wir Ihr Kind beim Trennungsversuch am 3./4. Tag nicht trösten konnten, sollten Sie mit Ihrem Kind weiterhin am Tagesgeschehen gemeinsam teilnehmen. Lassen Sie sich nicht entmutigen! Ihr Kind braucht noch etwas Zeit.

Wenn der fünfte Tag ein Montag ist, sollten Sie an diesem Tag keinen Trennungsversuch unternehmen. Ihr Kind muss sich nach dem Wochenende erst wieder eingewöhnen. Wenn das Kind dazu bereit ist, kann es in Ihrem Beisein am Mittagessen teilnehmen. Auch wenn Sie an diesem Tag wieder gemeinsam mit Ihrem Kind nach Hause gehen, können Sie sicher sein, dass Ihr Kind Fortschritte bei der Eingewöhnung macht. Bleibt Ihr Kind heute schon allein in der Einrichtung, bitten wir Sie, für uns telefonisch erreichbar zu sein, da es passieren kann, dass Ihr Kind so stark nach Ihnen verlangt, das es wichtig ist, schnell bei ihm zu sein.

... nun sind wir angekommen

Am nächsten Tag können Sie einen weiteren Trennungsversuch unternehmen. Gemeinsam mit der Erzieherin verabschieden Sie sich von Ihrem Kind. Vorausgesetzt Ihr Kind lässt sich von uns trösten, sagen wir Ihnen Bescheid und Sie können der Einrichtung für ein bis zwei Stunden fern bleiben. Wichtig bleibt es, für uns telefonisch erreichbar zu sein.

Auch wenn Ihr Kind in der zweiten Woche ohne größere Problem in der Einrichtung bleibt, sollten Sie – wenn möglich - es nach einem halben Tag, z.B. nach dem Mittagessen, abholen. Erfahrungsgemäß können Kinder eine schrittweise Eingewöhnung am besten verkraften, d.h. eine allmähliche Steigerung der Anwesenheitszeit.

Während der Eingewöhnungszeit ist es wichtig, das Sie sich kurz nach dem Wiedererscheinen in der Kita gemeinsam mit dem Kind verabschieden, damit für das Kind klar erkennbar ist, dass die Spielzeit in der Kita für diesen Tag beendet ist.

Grundlage für eine gute Eingewöhnung ist für uns gegenseitiges Vertrauen. Sprechen Sie mit uns über die Besonderheiten Ihres Kindes, Ihre Fragen, Ihre Sorgen und auch Unsicherheiten. Dies ist die Basis um gegenseitiges Vertrauen aufzubauen, damit Ihr Kind zur Erzieherin Vertrauen entwickeln kann und das Vertrauen zu seinen Eltern behält.

Sollten sich durch organisatorische „Zwänge“ (Krankheit; notwendige Veränderung der Dienstzeit) Veränderungen ergeben, werden wir diese im Einzelfall besprechen.

Wir freuen uns auf eine spannende Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind!
Ihr Team der KITA ...

Individuelle Eingewöhnung – Warum uns dieser Weg wichtig ist?

Grundlegungen zur Eingewöhnung in unserer Kindertageseinrichtung

Wenn ein Kind in die Kindertagesstätte kommt, ist dies in der Regel die **erste längere Trennungserfahrung**, die es macht.

Wenn Eltern ihr Kind in unsere Kita zur Betreuung bringen, ist uns sehr wohl bewusst, dass sie uns ihr „höchstes Gut“ anvertrauen und Angst und **Sorge um sein Wohlergehen** haben. Für das Kind bedeutet der Besuch einer Kindertagesstätte, dass es sich in einer fremden Welt mit fremden Menschen zurechtfinden muss:

- Die Räume sind **unbekannt** und auf Grund ihrer Größe und Ausstattung aufregend und fremdartig für das Kind.
- Das Kind muss eine **Beziehung** zu einer ihm fremden Bezugsperson aufbauen.
- Das Zusammensein mit **vielen anderen Kindern** ist für die meisten Kinder ebenfalls ungewohnt und neu.
- Das Kind muss teilweise seinen Rhythmus dem **Tagesablauf** der Kindertagesstätte anpassen.
- Eine mehrstündige **Trennung von seinen Eltern** muss das Kind verkraften.

Das alles sind hohe Anforderungen an die Kinder, die aber in der Lage sind, diese Situation zu bewältigen.

Sie benötigen dazu aber die Begleitung durch eine ihnen vertraute Person (in der Regel ein Elternteil). Diese bildet die sichere Basis, von der aus das Kind sich all diesen Anforderungen stellt. Erst wenn das Kind eine Bindung (siehe Erläuterungen am Kapitelschluss) zu einer Erzieherin aufgebaut hat, die ihm in dieser wichtigen Zeit zur Verfügung steht, kann die Mutter (oder der Vater) das Kind zur Betreuung in der Kita lassen. Die Fähigkeit zum Aufbau einer Bindung ist genetisch verankert (Laewen/Andres: Ein Modell zur Gestaltung der Eingewöhnungssituation..1990) und dient dem Herstellen von Nähe zu der betreuenden Bezugsperson.

„Die Bindungstheorie versteht Bindung als ein gefühlsmäßiges Band, das zwischen dem Kind und seinen engsten Bezugspersonen im Lauf der ersten Lebensmonate entsteht“.

Die Fähigkeit zum Aufbau einer Bindungsbeziehung ist in unseren Erbanlagen verankert und dient dem Herstellen von Nähe zu der pflegenden und betreuenden Bezugsperson (H.-J. Laewen: Alien Kind..., 1999).

Dieser Prozess des Bindungsaufbaus beginnt ab ca. dem 7. Lebensmonat und hat im 12. Lebensmonat deutlich Struktur angenommen. Eine (auch nur zeitweise) Auflösung dieser Bindung durch z.B. räumliche Trennung löst Verhaltensweisen wie schreien, rufen, Angst haben, strampeln, treten usw. aus.

Eine solche Bindung kann sich auch zwischen Erzieherin und Kind entwickeln. Das braucht aber Zeit, Geduld, Verständnis und die Unterstützung durch die Anwesenheit des begleitenden Elternteils.

Zeichen für einen gelungenen Bindungsaufbau zwischen Kind und Erzieherin sind:

- Das Kind lässt sich trotz Abschiedsschmerzes von der Erzieherin **trösten**.
- Das Kind **spielt** nach der Verabschiedung.
- Das Kind lässt sich von der Erzieherin **füttern, wickeln, schlafen legen** (bei Krippenkindern).

Daher ist es unbedingt erforderlich, dass Mutter oder Vater oder eine andere dem Kind vertraute Person für mehrere Tage mit dem Kind gemeinsam in der Kita anwesend ist, um sich dann langsam – in Absprache mit der Erzieherin – vom Kind zu lösen und sich aus der Kita zu verabschieden.

Eingewöhnung heißt für uns MitarbeiterInnen der Kita:

- sensibel Kontakt zu dem Kind herstellen und festigen
- beobachten
- Vertrauen aufbauen
- Sicherheit geben
- „Brücken bauen“
- Gewohnheiten kennen lernen
- Rituale einführen

und vor allem Ihr Kind mit all seinen individuellen Besonderheiten annehmen und respektieren.